

Carteronius argenticomus (Keyserling, 1877)

3. *Chiracanthium argenticomum* n. sp.

Tab. III. Fig. 3.

Männ:

Totallänge								11.0 Mm.
Cephalothorax lang								4.7 "
" in der Mitte breit								3.9 "
" vorn breit								2.8 "
Abdomen lang								5.6 "
" breit								2.6 "
Mandibeln lang								2.1 "
		Fem.	Pat.	Tib.	Metat.	Tar.	Summa	
1. Fuss	5.1	2.2	4.8	4.3	1.8	=	18.2 Mm.	
2. "	4.3	1.8	4.0	3.9	1.7	=	15.7 "	
3. "	3.0	1.4	2.4	2.8	1.1	=	10.7 "	
4. "	4.3	1.8	3.8	4.7	1.3	=	15.9 "	

Der Cephalothorax hell rothbraun mit feinen, weissen, silberglänzenden Härchen bedeckt, die Mandibeln roth, am Ende etwas dunkler; die Lippe, die Maxillen und das Sternum hell röthlichbraun, das letztere etwas heller als die beiden ersteren; die Coxen, Schenkel, Patellen und das Ende der Tibien, besonders an den beiden Vorderpaaren, hell rothbraun, die übrigen Glieder hellgelb, ebenso wie die Palpen, an denen nur das Endglied an der unteren Seite dunkel braun gefärbt ist. Der Hinterleib hell grau mit gelben Spinnwarzen. Die Beine sind ebenso wie der Cephalothorax mit feinen anliegenden silberglänzenden Härchen bekleidet.

Der glänzende Cephalothorax bedeutend kürzer als Tibia + Patella des vierten Beinpaares, vorn weit mehr als halb so breit als in der Mitte, in der vorderen Hälfte recht hoch gewölbt, fällt an der Stirn steiler ab als an dem kurzen und fast geraden Hinterrande. Die Seitenfurchen, die den Kopftheil vom Brusttheil trennen unten sehr deutlich und recht tief, verschwinden oben fast ganz. Die am Anfang des Enddrittheils gebogene Mittelritze ist recht tief und von ihr aus laufen jederseits ein Paar flache, schmale Furchen nach den Seitenrändern, die von einem schmalen Wulst eingefasst werden, der vorn auch den Stirnrand umgibt.

Die vordere Augenreihe gerade, kaum um Augenbreite über dem Stirnrande, die Mittelaugen derselben rund, ebenso gross oder unbedeutend grösser als die etwas ovalen Seitenaugen, von denen sie fast um doppelte Augenbreite entfernt liegen, während der Abstand von einander nur Augenbreite beträgt. Die obere Augenreihe etwas nach oben gebogen und breiter als die untere; die Augen derselben gleich gross aber sichtlich kleiner als die der anderen, die Mittelaugen liegen doppelt so weit von einander als die mittlere der unteren Reihe, einander aber etwas näher als von ihren Seitenaugen entfernt.

Die Mandibeln glänzend, sehr kräftig, in der oberen Hälfte blasenförmig aufgetrieben, weit dicker als die Vorderschenkel, so lang als die vorderen Patellen, abwärts gerichtet, stark divergirend und am Ende mit ziemlich langer gekrümmter Klaue. Nur oben am inneren Falzrande sind einige kleine Zähnen sichtbar, während der äussere mit langen Haaren besetzt ist.

Die Maxillen in der Mitte stark eingezogen, wenig gewölbt, vorn erweitert und am Aussenrande gerundet, sind um etwas mehr als den dritten Theil länger als die vorn ausgeschnittene, kaum längere als breite Lippe, die in der hinteren Hälfte am breitesten ist und nach vorn und hinten zu sehr wenig schmaler wird.

Das längere als breite, herzförmige Sternum ist ebenfalls glänzend, ziemlich hoch gewölbt und am Rande, gegenüber den Ansatzstellen der Beine, mit deutlichen Eindrücken versehen.

Die ersten Glieder der Palpen sehr dünn, der sonst nichts Besonderes bietende Femuraltheil oben am Ende mit zwei Stacheln, der Tibialtheil am Ende nach unten gekrümmt, bedeutend länger als der ebenso dicke Patellartheil, hat aussen am Ende einen kleinen, mit einer stumpfen Spitze versehenen zahnartigen Fortsatz. Das Endglied verhältnissmässig sehr entwickelt, viel breiter und etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen, hat einen etwas abwärts gekrümmten Schnabel, der ebenso lang ist als der hintere Theil, der den Geschlechtsknoten aufnimmt.

Die Beine recht lang, das erste Paar fast vier Mal so lang als der Cephalothorax, um etwas mehr als seinen Metatarsus länger als das vierte, das ungefähr gleich dem zweiten ist. Das erste Paar ist gleichzeitig auch etwas dicker als die übrigen und besonders übertreffen seine Coxen die der anderen Beine bedeutend an Länge und Dicke. Die Bestachelung ist folgendermassen:
Erster Fuss: Femur oben 1, innen 1. 1, aussen 1, Patella keine; Tibia unten 2. 2. 2. 2, Metatarsus unten 2. 2. 1, wenn der letzte am Ende sehr klein ist.

Zweiter Fuss: Femur oben 1. 1, vorn 1. 1; Patella keine; Tibia unten 2. 2. 2. 2, vorn 1; Metatarsus unten 2. 2.

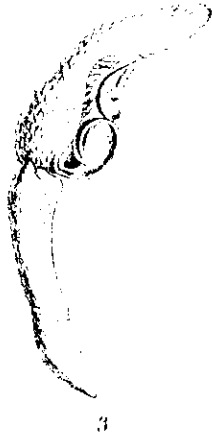
Dritter Fuss: Femur oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1, Patella keine; Tibia unten 2. 2, vorn 1. 1, hinten 1. 1; Metatarsus unten 2. 2 und jederseits 3.

Vierter Fuss: Femur oben 3, jederseits 1; Patella keinen; Tibia unten 1. 1. 2 jederseits 2; Metatarsus wie bei III.

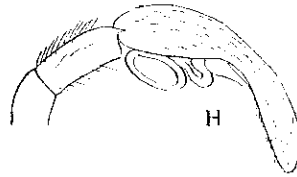
Beide Klauen am Ende der Tarsen sind gezähnt, aber die Zahl der Zähnchen kann ich nicht angeben, da diese von den Haarbürsten fast ganz verdeckt werden. Eine sehr dünne und kurze Scopula sitzt an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare, an den beiden Hinterpaaren aber nur an den Tarsen und da auch so schwach, dass sie schwer zu bemerken ist.

Das mehr als doppelt so lange als breite Abdomen ist vorn gerundet und läuft hinten recht spitz zu.

Die unteren Spinnwarzen sind etwas dicker aber ebenso lang als die beiden oberen, die mittleren ganz kurz und zwischen den anderen verborgen.



Keyserling, 1877, pl.3



Simon, 1897. fig. 85.